

## MODELLBAHNFREUNDE PEISSENBERG

# Die Bahn fährt jetzt in E-Form

Nach über 1000 Arbeitsstunden nehmen die rund 30 Mitglieder ihren neuen Raum im Josef-Lindauer-Haus in Betrieb

VON ALFRED SCHUBERT

**Peißenberg** – Das Aus für das alte Altenheim hätte beinahe auch das Aus für die „Modellbahnfreunde Peißenberg“ bedeutet. Als die Modellbauer vor 30 Jahren im Keller des damals noch neuen Altenheims einen Raum bekommen hatten, waren sie laut Josef Olejniczak überglücklich. „Keiner konnte damals ahnen“, so der Vorsitzende des Vereins, „dass das Gebäude schon nach so kurzer Zeit wieder abgerissen werden soll.“

Die rund 30 Modellbahnfreunde dachten schon daran, ganz aufzuhören. Die Modellbahn war nämlich fest aufgebaut, ein Zerlegen und Neuaufstellen somit unmöglich. Außerdem hätte der Verein einen Raum gleicher Größe und gleichen Zuschnitts gebraucht. Das eigentliche Problem war aber viel grundlegender. „Wir brauchten überhaupt erst mal einen Raum“,

so Olejniczak.

Erst als dieser Raum – im Keller des Josef-Lindauer-Hauses – gefunden war, konnten sich die Modellbauer wieder ans Werk machen. Die alte U-förmige Anlage war nicht mehr zu retten. Nach dem Abbau der Schienen und der Dekoration musste sie zersägt und abtransportiert werden. Olejniczak: „Wir mussten den Raum besenrein zurückgeben.“

Nach über 1000 Arbeitsstunden – „so genau weiß keiner, wie lange wir daran gearbeitet haben“ – steht die Anlage wieder, und zwar in Form eines „E“. Die Gleislänge musste mehr als halbiert werden, dafür sind die Zugfahrten ohne Schattenbahnhöfe jetzt realistischer. Etwa ein Dutzend Züge finden Platz auf den Gleisanlagen. Die anderen Züge – der Verein hat 80 Lokomotiven und rund 250 Waggons – stehen derweil im Regal.



**Testfahrt auf neuer Anlage:** Eine Schnellzugdampflok und ein Krokodil haben Josef Olejniczak, Werner Metsch und Alfred de Crignis (v.l.) schon im Josef-Lindauer-Haus aufgebaut.

FOTO: SCHUBERT

Jetzt hoffen die Modellbahnfreunde, ihre Anlage, die nur noch den letzten Schliff braucht, bald der Öffentlichkeit vorstellen zu können. Und sie hoffen, dass das Josef-Lindauer-Haus etwas länger hält als das Altenheim. Mit der Vorführung der neuen Anlage wollen die Modellbahnfreunde auch Nachwuchs für ihren Verein finden, der laut Olejniczak „viele Mitglieder über 60“ hat.

Das Hobby habe einen konkreten Nutzen, wirbt er. Man lerne den Umgang mit Technik. Die Züge werden nämlich über Blockabschnitte vom Computer gesteuert. Ihre Fahrtstrecke zu programmieren sei eine Herausforderung. Und der Aufbau einer realistischen Landschaft fördere die genaue Beobachtung und das präzise Arbeiten. Schließlich müsse alles im Maßstab 1:87 gemacht werden. Das gilt auch für Oberleitungen und Bahnscotter.